

Klammheimliche Rückkehr der Ratio in die Politik

Fritz W. Peter, 24.7.05

Aufatmen! Der Gebrauch des Kopfes in der Politik wird wieder möglich. Der Kopf als ordnende Instanz könnte wieder ein respektierter Körperteil werden – gegenüber dem Bauch für die Eingebungen und dem Hintern für das Aussitzen. Ratio kann sich wieder in Stellung bringen – gegenüber einer obwaltenden Partialratio, gegenüber Interessen- und Fühlenden und z.T. auch gegen Lagerdenken bzw. Nichtdenken. Rationale Politik war – um eine Zahl zu nennen – zehn Jahre nicht in der Vorhand. Kommt nun die Wende?

Sie kommt – der Not gehorchend! Sie kommt – mit verhaltenem Gestus, aber doch mit Bestimmtheit. Rekapitulieren wir – politisch gesehen – die Lebenszeit eines jungen Menschen mit ein paar wenigen Strichen: Erstens, unter einem Kanzler Kohl wurden zwei schier unglaubliche Projekte Wirklichkeit: *die deutsche Einheit, die europäische Währungsunion*. Wer in kleinkariierter Haltung die welthistorische Bedeutung dieser *politischen Integrationsleistungen* schmälert, weg- oder zerredet, muss sich nur vor Augen führen, *wer* Helmut Kohl anlässlich seines 75. Geburtstags die Aufwartung machte und *welche Worte* die Gratulanten bei den Feierlichkeiten am 12.4.05 fanden.

Persönlichkeiten der Großen Politik, deren Namen auch nach Jahren ihren Klang behalten haben und behalten werden – für Amerika Henry Kissinger, zudem Georg Bush sr, letzterer per Video-Ansprache; für Europa sei stellvertretend Jacques Delors genannt sowie für den von totalitärer Herrschaft befreiten Teil Europas stellvertretend der ehem. polnische Außenminister Wladyslaw Bartoszewski – erwiesen dem Altkanzler nicht nur die Ehre ihres Kommens, sondern waren *auch selber geehrt* durch die Beteiligung an dieser Feier. Sie brachten dies unmissverständlich zum Ausdruck!

Die von außenpolitischer Logik geprägte Politik Kohls wird nicht kleingeredet mit der Feststellung, dass *spätestens* Mitte der neunziger Jahre *innere Reformpolitik* zum eindeutigen Leitthema hätte avancieren müssen. Ein geeigneter Politiker, der das Themenfeld kompetent besetzen konnte, stand der CDU zur Verfügung – Wolfgang Schäuble. Die Hebel wurden jedoch nicht umgelegt. Der Wirtschaftsflügel fand bei Helmut Kohl nur *sehr begrenzt* Gehör. Ein Fehler, der in damaliger Zeit *vielleicht* verzeihlicher war als heute!

Hier geht es im Übrigen nicht um einen *Vorwurf*, sondern eine Feststellung *ohne jede Arroganz*. Wenn Helmut Kohl den Zeitpunkt zur Staffelübergabe nicht punktgenau traf, so ist er auf dieser Welt nicht der erste und einzige, der im Blick auf die eigene Nachfolge ein zögerliches oder gespaltenes Verhalten zeigte. Kohl hatte seine Prioritäten und Akzente zuvor im Kern richtig gesetzt, eine *Qualität*, die unter der jetzigen Kanzlerschaft eher *nicht* feststellbar war und ist.

Bei den Wahlen 2002 rettete sich Rotgrün aufgrund von Sonderfaktoren in die zweite Wahlperiode. Edmund Stoiber hatte schon damals energisch eine Politik vertreten, die den Fokus auf die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen legt. Wegen der Beharrlichkeit, mit der er dieses Thema vertrat, wurde er in Teilen der Presse sogar mit Spott bedacht. Festzuhalten bleibt jedoch, dass er für einen ernsthaften Ansatz in der Politik stand, für eine *strukturierte* Suche nach Lösungen entsprechend der Vorrangigkeit der Probleme für unser Land. Es war das Bemühen um eine *rationale* Politik, die er einer rotgrünen Regierungspraxis entgegensetzte, der an vielen wichtigen Stellen der Fokus und rote Faden fehlte.

Stoiber hat der Regierung Schröder für die zweite Wahlperiode *keine lange Lebensdauer* vorausgesagt. Für ihn war das Missmanagement der Regierung derart offenkundig – *krass*, wie man unter jungen Leuten sagen würde – dass er sich nicht vorstellen wollte und konnte, die Legislaturperiode werde vier Jahre andauern. Er hat auch insofern Recht behalten.

Ein dritter Anlauf, Seriosität in der Bundespolitik zu restituieren, setzte in der Folgezeit ein, indem ein stärker *konzeptionell* ausgerichteter Politikansatz gesucht wurde. Dabei scheute man nicht einmal vor einem Begriff wie der „Kopfpauschale“ zurück. Der Ausdruck wurde kassiert, aber das Prinzip blieb, wenn auch ein wenig verwässert. Ein ebenfalls erinnerungsträchtiges Beispiel für den Versuch der *konzeptionellen* Ausrichtung von Politik war Friedrich Merz' viel zitierter *Bierdeckel*. Allerdings wird das labende Getränk erst noch hereingetragen und auf den Deckel gestellt werden müssen.

Durch die Mühen der Ebene ist man nicht hindurch, aber der streitbare Marsch über vielerlei Hindernisse und Weggabelungen wie u.a. den Vorschlag eines Jobgipfels und die Festlegung auf den Kandidaten für das Bundespräsidentenamt präparierte die Union für den nun voraussichtlich stattfindenden Showdown. Wie es nötig ist, dass CDU und CSU einen inhaltlichen Lernprozess bewältigen, so wird entscheidend sein, dass eine Person an der Spitze steht, die *situationsbezogen* als auch *konzeptionell* zu führen imstande ist, letzteres, *damit klare Ziele hervortreten*, ersteres, *damit diese flexibel tatsächlich erreicht werden*.

Angela Merkel hat die Anlagen, um beides zu leisten. Mit ihrer analytischen Kompetenz ist sie in komplexen wie in neuen Situationen in der Lage, aus der Sache heraus (und nicht nur aus einer Organisationslogik heraus oder aus einem Denken in Schemata) plausible Wege auszumachen, die Lösungen oder Lösungsansätze bieten. Sie bewies zudem Geduld und die nötige Flexibilität, um ihre Ziele zu erreichen. Sie agiert mit Mut und Geschick; der seinerzeitige Besuch in der Türkei und der jetzige in Frankreich belegen das eine wie das andere. Sie ist einem Kanzler Schröder hinsichtlich ihres Problembewusstseins wie hinsichtlich der Lösungskompetenz überlegen. Ihre Ressourcen werden nicht plötzlich erschöpft sein wie in seinem Fall, vielmehr wird ihre Kompetenz gerade in schwierigen Lagen aufgrund der intellektuellen Ressourcen zur Entfaltung kommen. Das Herausfinden aus z.T. recht verfahrenen Situationen in der Unionsführung im Laufe der zurückliegenden Monate zeigt dies.

Es geht hier nicht um Lob, vielmehr den *Versuch*, die Substanz der Persönlichkeit im Blick auf die Aufgabe einzuschätzen. Die Fähigkeit zur *Durchdringung* der Themenkomplexe, zu deren Reflexion und sprachlicher Aufbereitung, ist deutlich größer bei der Kandidatin aufs Kanzleramt als beim Noch-Kanzler, wie sich auch in allen anstehenden Auseinandersetzungen zeigen wird, insofern letzterer die Argumentation auf Schlagworte stützen und Sachgehalte so verkürzen wird, dass eine *inhaltliche* Auseinandersetzung scheitert. Auseinandersetzung wird zwar angeboten, aber nur zum Schein. Es geht dem Amtsinhaber auch dabei in seinem gebündelten Wahrnehmungsvermögen nur um Wirkung – nicht um Sachgehalt. Für eine Wirkung, die er zu seinen Gunsten erzeugen kann, wird er auch z.B. eine Stadt wie Königsberg zur *historisch russischen* erklären und bei Wahlfälschung attestieren, dass es sich bei dem Betreffenden um einen *lupenreinen Demokraten* handele. Es ist die Sache mit dem Linsengericht.

Rotgrün ist sowohl innen- wie außenpolitisch schwer entgleist; rotgrüner Politik fehlte es an Schlüssigkeit und der Bindung an eine rationale Grundhaltung. „Selbstbewusstsein“ anstelle von Kompetenz, multipolare Konzepte ohne Basis, einschließlich „Pralinengipfel“ und einer „Achsenpartnerschaft“ auf Kosten Europas, die genauso einer *Vertiefung* der Gemeinschaft entgegenwirkte wie das *Wählerklientel-bezogene* Kalkül einer Erweiterung um die Türkei – Schröders 7-jährige Event-Show beruhte auf derselben *Flachheit der Begriffe* wie so mancher mediale Beifall. Zu solchem Verzicht auf Durchdachtheit ist Angela Merkel weder bereit noch fähig. Für den innen- und wirtschaftspolitischen Bereich gilt Gleiches. Eine Kanzlerin Merkel wird sich gegen vielerlei Widerstände behaupten müssen, ob innerhalb od. außerhalb des Machtapparats, aber sie wird einem rationalen Ansatz verpflichtet bleiben.

CDU und CSU können als *Volksparteien* nicht durchgängig eine widerspruchsfreie, konsequente Politik realisieren, und eine „gusseiserne“ Politik kann auch nicht das Ziel sein, aber es ist möglich, das jeweilige politische Handeln auf zentrale Eckpunkte und Maßstäbe zu beziehen, um Richtungsbezug, Transparenz, Rationalität, Ansehen und Glaubwürdigkeit der Politik zu fördern.

Die ungeheure Dynamik der Globalisierung – daraus erwachsende Chancen und Risiken – und die wachsenden physischen Gefahren für die Sicherheit der Bürger durch organisierten Terrorismus und organisiertes Verbrechen sind *zwingende Bezugspunkte jeder rationalen Politik* geworden. Dies erfordert *(a) dramatische Anpassungen* im Wirtschaftsbereich und entsprechend in der Wirtschaftspolitik sowie *(b) eine hohe Effizienz* bei der Verbrechensbekämpfung einschließlich der terroristischen Bedrohungen.

Eine kompatible Form von Sozialstaatlichkeit, mit der Perspektive der Erweiterung zu einem europäischen Sozialstaat, ist ebenfalls ein unverzichtbares Ziel einer Politik, die den sozialen Frieden und Ausgleich im Blick hat. *Rationale Politik* wird unter Anerkennung der enormen *Anpassungserfordernisse* in der Wirtschaft, Wirtschaftspolitik und bei den Sozialsystemen nach Wegen und Modellen suchen müssen, um tragfähige Sozialstrukturen zu sichern. Auch damit ist ein Eckpunkt und Maßstab *rationaler Politik* bezeichnet; er schließt ein, dass die Realitäten anerkannt werden, d.h. tiefgreifende Reformen und Restrukturierungen ohne Aufschub und in systematischen Schritten vorgenommen werden. Dafür sind komplexe rationale Abwägungen erforderlich, die wiederum eine *kompetent angeleitete Politik* und ein *sachbezogenes Zusammenwirken im Gesetzgebungsprozess* verlangen.

In diesem Sinne ist den Umständen zu danken, dass voraussichtlich in Kürze diejenigen abtreten, die in ihrer Regierungsarbeit eine rationale Verortung und Gewichtung ihrer Politikansätze und -maßnahmen nicht zustande brachten. Damit eröffnet sich für das „bürgerliche“ Lager die Chance, *dem Land durch nachhaltige Reformpolitik zu dienen* (der Begriff des Dienens wurde bewusst gewählt und sollte hier auch an den Ort, von dem aus regiert wird, und dessen länger zurückliegende Geschichte – gemeint: das Vierteljahrtausend zw. 1640 und 1890 – erinnern, insofern das „Dienen“ dort noch *Askese* bezeichnete).

Das „Durchregieren“, von dem Frau Merkel sprach, sollte ganz in der Form erfolgen, wie es von ihr gemeint war, als Sieg rationaler Politik über Partialinteressen und die eskapistischen Tendenzen der Linken einschließlich großer Teile der linken Mitte, deretwegen der Kanzler, der vor allem durch Selbstbewusstsein glänzte, das Handtuch warf.

Klammheimlich hat sich die Ratio wieder in Stellung gebracht. Für den nachdenklichen Teil des jetzigen Regierungslagers wird dies nach dem Machtverlust ein tröstender Gedanke sein können, für die zur Regierungsübernahme bereit stehenden Kräfte sollte es zunächst der Anlass zur Selbstprüfung sein, ob das jeweilige persönliche Interesse dem Interesse des Landes folgt oder umgekehrt. Glück auf, von hier, NRW, dem Land der Zechen, oder, wie ich es als gebürtiger Norddeutscher sagen müsste: Schiff ahoi! und: Mast- und Schootbruch!

Weitere Texte:

Nach Rotgrün: Weg frei für fundiertere Politik (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/32_fuer-fundierte-Politik.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=55>

Kanzlerduell – und politische Vision (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/30_Kanzlerduell.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=54>

Berlusconisierung der deutschen Politik (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Berlusconisierung.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=53>

Die Politik der leeren Hand. Teil 1 (6/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=52>

„Schröder hat fertig“ (5/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=50>

Ende der Krötenwanderung (5/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=43>

Don Müntes Selbstkarikatur (4/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=40>

(stag)NATION DEUTSCHLAND (3/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=39>

Reformfähigkeit zweifelhaft (4/03)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=38>

Ausführliche Texte:

Die Irak-Erfahrung – Lehrstunde für Völkerrechtler

Teil 1 (4/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Voelkerrechtsfrage_Irak_Teil-1.pdf

Teil 2 (6/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Voelkerrechtsfrage_Irak_Teil-2.pdf

Friedrich Ebert Stiftung ohne Orientierung (4/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Friedrich_Ebert_Stiftung_inkorrekt.pdf

Schröder, Chirac: Re-Nationalisierung der Politik (10/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Das_Alte_Europa.pdf

Gerechte und zukunftsgerichte UN-Sitzverteilung (12/04)

www.wadinet.de/news/dokus/Reform_UN-Sicherheitsrat.pdf

Außenpolitik – Fehler und Lehren (2/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Dialog-Text.pdf

Ende der Flegeljahre in der deutschen Politik (10/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Ende-der-Flegeljahre.pdf

Neustart einer Regierung – gedankliche Schritte zum Erfolg

www.wadinet.de/news/dokus/10_Neustart-Regierung-3-11-05.pdf (11/05)

Völkerrechtsthema Irak – Thema mit Substanz? (10/05)

www.wadinet.de/news/dokus/Irak-und-das-Voelkerrecht.pdf

Aktueller Text:

Klammheimliche Rückkehr der Ratio in die Politik (7/05)

www.wadinet.de/news/dokus/34_Rueckkehr-der-Ratio-in-die-Politik.pdf

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=57>

Texte (übersetzt) zum Irak:

Die Wahlen im Irak (2/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=35>

www.wadinet.de/news/dokus/Die_Wahlen_im_Irak.pdf

Keine Tyrannenfeinde (1/05)

<http://adagio.blogg.de/eintrag.php?id=33>

From Outside the Sunni Triangle (2/05, engl.)

www.wadinet.de/news/dokus/2005-Recent_story.pdf